



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 11, November 1974

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 70.- / Ausland öS 150.- = rd. 8 Dollar

Melancholie des Herbstes



Im Spätherbst

Den Hügel an zieht eine Straße. Weit
von Dorf zu Dorf läuft sie, ein schmales
Band.

Als wäre sie zu keinem Ziel bereit,
so geht sie hin durchs herbstlich
kahle Land.

Ein Baum ist da am Rand und reckt
Gezweig,
entlaubt und nebelnaß, ins fahle Grau
des Himmels. Nebenan ins Feld ein Steig
und weiter hügelab im Tal die Au.

Der Nebel fällt als kalter Regen fein
und hüllt in seine Schleier Au und Steig
und tropft ins leere Vogelnest hinein,
das einsam schwebt auf einem welken
Zweig.

Das blasse Licht des Tags erstirbt in Kot
und Stein und Sand. Ein kleiner Vogel
schwirrt
von Strauch zu Strauch, gejagt von
Tod und Not.

Weh dem, der jetzt auf dieser Straße
irrt!

Rudolf Graf

Im Jahre 1975, dem Jahr der Auslandsburgenländer,
herzlich willkommen daheim im Burgenland!



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 11, November 1974

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 70.-/Ausland öS 150.- = rd. 8 Dollar

Melancholie des Herbstes



Im Spätherbst

Den Hügel an zieht eine Straße. Weit
von Dorf zu Dorf läuft sie, ein schmales
Band.

Als wäre sie zu keinem Ziel bereit,
so geht sie hin durchs herbstlich
kahle Land.

Ein Baum ist da am Rand und reckt
Gezweig,
entlaubt und nebelnaß, ins fahle Grau
des Himmels. Nebenan ins Feld ein Steig
und weiter hügelab im Tal die Au.

Der Nebel fällt als kalter Regen fein
und hüllt in seine Schleier Au und Steig
und tropft ins leere Vogelnest hinein,
das einsam schwebt auf einem welken
Zweig.

Das blasse Licht des Tags erstirbt in Kot
und Stein und Sand. Ein kleiner Vogel
schwirrt
von Strauch zu Strauch, gejagt von
Tod und Not.

Weh dem, der jetzt auf dieser Straße
irrt!

Rudolf Graf

**Im Jahre 1975, dem Jahr der Auslandsburgenländer,
herzlich willkommen daheim im Burgenland!**

Melancholie des Herbstes

Es gibt viele Menschen, die die späten Tage des Herbstes nicht mögen, weil sie weniger warm und hell sind als die des freundlichen Nachsommers, der alles, Menschen und Landschaften, in goldiges Licht getaucht hatte.

Es sind die Tage, an denen kalte Winde die letzten Blätter von den Bäumen wehen und ziehende Nebelschwaden Berg und Tal in ihre feuchten Tücher hüllen, an denen die Menschen im Anblick des allgemeinen Verwelkens und Vergehens in der Natur von Wehmut und Traurigkeit befallen und an das unabwendbare Verlöschen des eigenen Lebenslichtes erinnert werden.

Es gibt aber auch Menschen, die an der süßen Melancholie dieser späten Tage Gefallen finden, wenn nicht gar in sie verliebt sind. Es sind Dichter darunter und einfache Leute aus dem Volk. Sie verspüren im ständigen Kreislauf der Jahreszeiten, im Wechsel von Tag und Nacht, in der Ablöse von Schlaf und Erwachen — mehr ahnend als wissend — ein großes schöpferisches Walten, dem sie in Ehrfurcht und Demut ergeben sind.

Aus dieser geistigen und seelischen Haltung schreiben sie Gedichte, bezaubernd in ihrer Klangfülle und im Reichtum ihrer Bilder, von der stillen Schönheit später Herbsttage und sie

winden Kränze für die Gräber der Toten, derer sie am Allerseelentag liebend gedenken.

Keine Zeit des Jahres wäre geeigneter für diesen Tag des Gedenkens als die, da alles in der Natur sinnbildhaft auf Abschied und Tod verweist. Abschied ist ja immer ein Stückchen Tod.

An der Wirklichkeit des Todes kann kein Denker und Weiser vorbeisehen. Darum nimmt er sie als unleugbare Realität, die ebenso feststeht wie das Haus, das wir bewohnen. Und um noch einiges fester. Er nimmt sie in sein Leben hinein und gestaltet sein Weltbild im Hinblick auf den unvermeidlichen Tod, der keinen Kalender kennt und arm und reich nicht verschont, was seinem Ansehen keineswegs zum Nachteil gereicht.

Gewiß stimmt das Betrachten der Gräber auf unseren Friedhöfen nicht heiter, aber es könnte erkennen lassen, was der Athener Staatsmann Solon schon vor mehr als 2500 Jahren gesagt hat: „Vor dem Tod ist niemand glücklich.“ Oder es könnte uns eine Weisheit lehren, wie sie der auch heute noch gern gelesene Schriftsteller Ludwig Ganghofer in einem seiner Romane in folgenden Worten geradezu als goldene Lebensregel für uns alle

hingeschrieben hat: „Stark sein im Schmerz. Nicht wünschen, was unerreichbar oder wertlos. Zufrieden mit dem Tag, wie er kommt. In allem das Gute suchen und Freude an der Natur und an den Menschen haben, wie sie nun einmal sind. Für tausend bittere Stunden sich mit einer einzigen trösten, welche schön ist. Und aus Herz und Können immer sein Bestes geben, auch wenn es keinen Dank erfährt. Wer das lernt und kann, ist ein Glücklicher, Freier und Stolzer, und immer schön wird das Leben sein.“

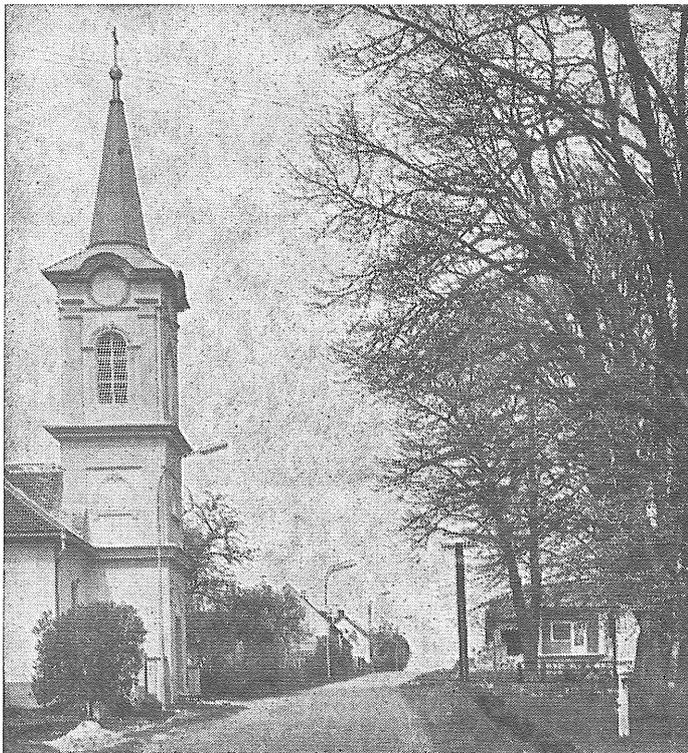
Diese Sätze, die Kaiser Wilhelm II. in seinem Arbeitszimmer in Berlin als „Wandspruch“ hängen hatte, sollen uns wieder in unser eigenes Leben zurückführen, das wir selbst zu leben und verantwortungsbewußt für unsere Mitmenschen und unsere Nachkommen zu gestalten haben.

Viel Licht gibt es in unserem Leben. Wir sollten es nur sehen und täglich entdecken lernen. Etwa in einem Wald, den wir zu einer Zeit durchschreiten, da leichter Nebelregen herabrieselt, die Zweige der Fichten — hochstrebend und gereiht wie die Säulen eines gotischen Domes — feuchtet, in dicken Tropfen von den Zweigspitzen zu Boden klatscht... und dann auf einmal, ganz unerwartet und wie ein Geschenk des Himmels, ein feingesponnenes Strahlenbündel aus Sonnengold die graue Düsternis zu einem Erlebnis des Lichtes werden läßt.

Dr. Rudolf Graf

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Welgersdorf



Welgersdorf entstand während der Zeit der illyrisch-keltischen Besiedelung. „Vellike“ (illyrisch) bedeutet Großort oder Großdorf; daraus entwickelte sich „Velege“, die ungarisch-madjarische Form und schließlich der fränkische Ortsname „Welgersdorf“. Das Dorf gehörte zur Herrschaft Schlaining und teilte deren Schicksal (auch kirchlich).

Im Jahre 1894 wütete ein Orkan, der viele Häuser abdeckte. Um das Jahr 1860 zerstörte eine Feuersbrunst das halbe Dorf. Das zweite Großfeuer um das Jahr 1900 zerstörte die rechte Häuserreihe längs der Straße.

Die Schule wurde im Jahre 1894 erbaut. 1910 wanderten mehrere Bewohner von Welgersdorf nach Übersee aus. Im Jahre 1934 wurde die katholische Kapelle errichtet. Seit 1951 hat Welgersdorf eine eigene Bahnhaltestelle. Im Jahre 1950 wurde das neue Grundbuch angelegt. 1951 wurde die Grundzusammenlegung eingeleitet und 1954 abgeschlossen. Bei dieser Zusammenlegung wurden die Wege gut ausgebaut. Eine neue Verbindungsstraße führt nun außerhalb des Ortes nach Hannersdorf. 1953 wurde eine Brückenwaage angeschafft und die Straße asphaltiert. Die Kanalisierung wurde 1954 durchgeführt. 1962 wurde die Ortswasserleitung fertiggestellt.

Der kleine Ort zählt 356 Einwohner — vorwiegend Arbeiter, Bauern und Pendler. Im Sommer weilen viele Fremde als Erholungssuchende in Welgersdorf.

Ortsdurchfahrt von Welgersdorf

Allerseelen



Kurz ist des Wanderns Spanne nur ...

Noch hinter ihm die Wiege steht,
schon winkt vor ihm das letzte Kreuz,
auf das er zugeht klein und bang.

Noch hört er jene Melodie,
die einst der Mutter Stimme sang,
doch von der letzten Ruhestatt
schon herbstlich-kühler Atem weht.

Und während seine Seele sich
zur Wiege sehnt, sich Kind noch
wähnt —

ohne zu ruhen, ohne Frist
geht er so vorwärts Schritt um Schritt,
beladen mit der Tage Last,
begleitet von der Kindheit Traum.

Ein Wiegenlied — noch kaum
verblaßt —

und schon am Ziel —
die letzte Rast.

Kurz ist des Wanderns Spanne nur ...

Jolanthe Leser

Tagung des Weltbundes der Auslandsösterreicher

Die Tagung des Weltbundes der Österreicher im Ausland, die wie immer mit einem Auslandsösterreichertreffen verbunden ist, fand heuer in der herrlichen Stadt Salzburg statt.

Wie schon in den letzten Jahren, stand auch diesmal wieder die Förderung nach Zuerkennung des Briefwahlrechtes bei Wahlen in Österreich im Mittelpunkt der Beratungen. Allerdings scheint die Verwirklichung dieses Wunsches nicht in absehbarer Nähe zu liegen. Dagegen scheint die Möglichkeit, daß die Auslandsösterreicher einen oder mehrere Vertreter mit beratender Stimme in den österreichischen Nationalrat entsenden, realistischer. Ein anderer Beratungspunkt war die Hilfe für die in Not geratenen Landsleute im Ausland.

Als Vertreter der Burgenländischen Gemeinschaft nahm auch diesmal wieder Prof. Walter Dujmovits an dieser

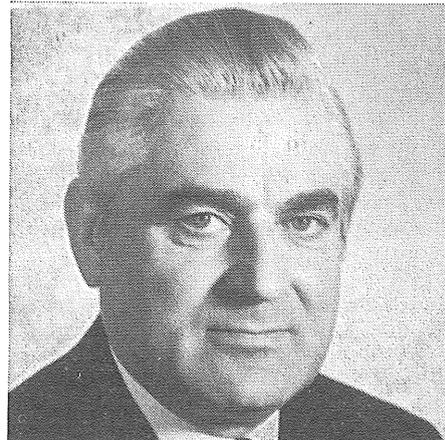
Tagung teil. Er hatte das Programm des „Jahres der Auslandsburgenländer 1975“ vorgestellt und die anwesenden Delegierten, die sich aus aller Welt kommend in Salzburg versammelt hatten, gebeten, ihren Beitrag zum Gelingen dieses Vorhabens zu leisten und sich mit unseren Anliegen zu solidarisieren.

Die Anwesenheit des österreichischen Staatsoberhauptes, Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger, war ein besonderer Höhepunkt dieser repräsentativen Veranstaltung.

Auf Einladung der Burgenländischen Gemeinschaft wird der Weltbund von 5. — 7. September 1975 seine Tagung im Burgenland abhalten und alle Landsleute im Ausland sind eingeladen, zum gleichzeitigen Auslandsösterreichertreffen ins Burgenland zu kommen.

Auf Wiedersehen im Burgenland!

Bgl. Regierungsdelegation besuchte Nordamerika



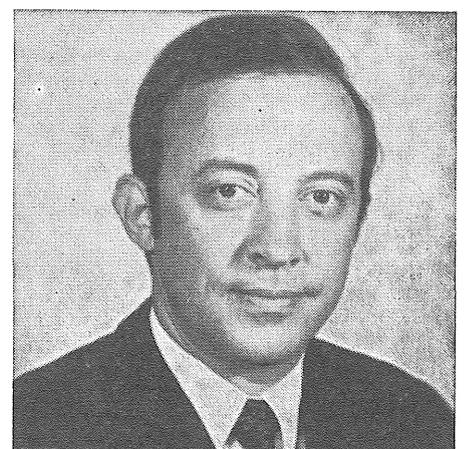
Landeshauptmannstellvertreter
Franz Soronics



Landesrat Dr. Helmut Vogl



Landesamtsdirektor Winkl. Hofrat
Dr. Reinhold Gschwandtner



RR Albrecht Szusich

Wie wir bereits berichtet haben, besuchte Ende September 1974 eine burgenländische Regierungsdelegation unter der Führung von Landeshauptmannstellvertreter Franz Soronics Nordamerika. Dieser Delegation gehörten an: Landesrat Dr. Helmut Vogl, Landesamtsdirektor Winkl. Hofrat Dr. Reinhold Gschwandtner, Regierungsrat Albrecht Szusich und Rudolf Jenakowitsch vom Österreichischen Rundfunk. Der Zweck dieser Reise war die Kontaktnahme mit den burgenländischen Landsleuten und die Besprechung über das Jahr 1975, dem Jahr der Auslandsburgenländer. Auch der Studentenaustausch 1975 stand auf dem Programm.

Denk an den Mitgliedsbeitrag der BG.

Diesem Heft liegt ein Erlagschein zur Bezahlung des Mitgliedsbeitrages bei. Mitglieder im Ausland zahlen mit Scheck bei den Mitarbeitern oder direkt bei der Vereinsleitung.



Aus der neuen Heimat

Brasilien explodiert in Sao Paulo

Die größte Stadt der Welt im Jahre 2000. Wenn man Futurologen glauben darf, wird es Sao Paulo, die Hauptstadt des gleichnamigen brasilianischen Bundesstaates, sein. 300.000 Einwohner hatte sie an der Jahrhundertwende, 1940 schon 600.000 und heute 6,5 Millionen, samt den Vorstädten sogar über neun Millionen. Und jährlich kommen 400.000 dazu — zumeist Leute aus dem agrarischen Landesinneren, auch aus dem Süden und dem Nordosten, und alle in der Hoffnung auf leichten Gelderwerb in Sao Paulo.

Woher die Hoffnung? Nun, Brasilien explodiert — wirtschaftlich — in Sao Paulo. Hier ist, mit rund 80.000 Betrieben, das größte Industriezentrum Südamerikas, das 50 Prozent der Industrieproduktion Brasiliens liefert, hier schießen die Wolkenkratzer nur so aus dem Boden — täglich zwei neue und 64 Wohnungen pro Stunde, sagt Bürgermeister Figueiredo Ferraz —, und hier, so lautet ein boshafes Bonmot, verdienen die Paulistaner das, was die „Cariocas“ (Einwohner Rio de Janeiro; aus dem Indianischen: weiße Männer) verbrauchen.

Ach, Rio de Janeiro! Vielleicht ist es wirklich die schönste Stadt der Welt. Überwältigend und einzigartig jedenfalls der Blick vom Zuckerhut oder von der Christus-Statue auf dem Corcovado (38 Meter hoch, 1145 Tonnen schwer) auf diese Stadt mit ihren bezaubernden Stränden — der berühmteste ist die Copacabana —, auf ihre vielen modernen und aus der Kolonialzeit verbliebenen Prunkbauten und überhaupt auf dieses Panorama an den Ufern einer weit ins Land einspringenden majestätischen Bucht, umsäumt von mit tropischem Pflanzenwuchs bedeckten Bergen, einer Bucht, die spielend wohl auch die größte Handelsflotte aufnehmen könnte.

Die fünf Millionen „Cariocas“ fühlen sich, obwohl Brasilia seit 1961 die Kapitale des Landes ist, noch immer als „Hauptstädter“, sind ein liebenswürdiges und fröhliches Volk. Weltberühmt ist ja bekanntlich ihr Karneval — und mit ihm der Samba!

Man muß diesen Tanz an Ort und Stelle gesehen haben. Das sind wirklich rasende Synkopen, da sind die Tänzer mit jedem Muskel ständig in rhythmischer Bewegung, da wackelt bei den Tänzerinnen in wirbelnd-aufreizendem Hüftschwung ständig alles, was wackeln kann, und das Tempo ist beachtlich.

Zurück nach Sao Paulo. Die Stadt hat sechs TV-Programme, zwei davon in Farbe und alle gratis. Der Bauboom ist sichtbar enorm. Auch am Pfingstsonntag sah

man Arbeiter am Bau. Man sah ein Straßenplakat mit der Aufschrift „Tischler und Hilfsarbeiter per sofort gesucht“, man las ferner im „Estado de Sao Paulo“ Pfingstsonntagsausgabe 280 Seiten) ein Inserat, das Eigentumswohnungen gegen Anzahlung von 350 Dollar und 25 Jahresraten anbot, sah — an der Straße nach dem wunderschön gelegenen Kaffeehafen Santos das brasilianische Volkswagenwerk, das zur Zeit mit 28.000 Arbeitern rund 1500 „Käfer“ täglich erzeugt und dem gegenüber der brasilianische Chrysler-Ableger liegt, dessen Arbeiter, wie man mir erzählte, keineswegs VW-Verächter sind. VW hat übrigens rund 55 Prozent des Pkw-Marktanteiles und will zunächst zwecks Produktionsausweitung weitere 200 Millionen Dollar investieren. Bei der Lkw-Produktion dominiert das brasilianische Mercedes-Werk. Im allgemeinen herrscht freilich in puncto ausländisches Kapitalengagement „Uncle Sam“ vor.

Bürgermeister Dr. Ferraz ist über all das, soweit es „seine“ Stadt betrifft, nur teilweise glücklich. Der gewaltige Bevölkerungszustrom stellt der Stadtgemeinde in bezug auf Wohnbau, Verkehrs- und Sanitätswesen vor kaum restlos zu lösende Aufgaben. „Hält dieser Zustrom an, so ersticken wir hier früher oder später; das Problem ist nur auf nationaler Basis lösbar“, sagt Dr. Ferraz. In jüngeren Jahren südamerikanischer Champion im 100-Meter-Lauf, ist er Tag und Nacht zu Überraschungsinspektionen unterwegs und hat auch bereits an den Grenzen des Staates Sao Paulo (samt Stadt 18 Millionen Einwohner) die Aufstellung von Kontrollposten veranlaßt, die den Zustrom eindämmen sollen.

Brasilien — um ein Wort seines Präsidenten Garrastazu Medici zu gebrauchen — ist reicher geworden, nicht aber die Brasilianer. Das heißt: der Zuwachs des Nationalprodukts ist zum Großteil in die Infrastruktur gewandert, in neue Straßen, Wohnblocks, Industrieausrüstungen usw. und natürlich auch in das Vermögen der „Kapitalisten“.

Brasilien — 100mal so groß wie Österreich, 17mal so groß wie Frankreich und mit einer Küstenlinie von 8000 Kilometern — ist noch nicht richtig zusammengewachsen, leidet unter krassen regionalen Disparitäten. 67 Millionen Brasilianer schaffen auf 20 Prozent des Territoriums 83 Prozent des Bruttonationalprodukts (BNP). 25 Millionen auf 15 Prozent des Landes sind am BNP mit 13 Prozent beteiligt. Die restlichen 4 Prozent des BNP entfallen auf die 8 Millionen, die den Rest — 65 Prozent des Territoriums

— bevölkern. Und während im Staat Sao Paulo 30 Prozent des BNP anfallen und in Sao Paulo und Rio das Jahresprokopfeinkommen 1200 Dollar ausmacht, sind es im Nordosten und im amazonischen „Rest“ 200 Dollar und weniger.

Sorgen bereitet ferner die Landwirtschaft, in der noch immer über 50 Prozent der Bevölkerung tätig sind. Wohl besteht noch Selbstversorgung, wohl ist die Versorgung mit Vieh und Fleisch noch immer die beste in Südamerika, aber die Auslandsnachfrage nach für das Inland wichtigen Agrarprodukten wächst, und ihre und des heimischen Bedarfs Befriedigung stößt auf das bekannte Problem: entweder zwecks Produktionsanreizung höhere Preise bewilligen und damit den Preisauftrieb anheizen oder bei Preisstopp Produktionsverfall riskieren.

Mit der neuen Bundeshauptstadt Brasilia wollte die Regierung dem Land sozusagen ein neues Herz am rechten Fleck geben, ein alle Teile des Landes verbindendes Zentrum schaffen. Nun, trotz seiner bereits 800.000 Einwohner — 500.000 im eigentlichen Brasilia und der Rest in den Satellitenstädten — wirkt dieses Herz, besonders aus der Luftperspektive, noch wie ein künstliches.

Man kann ruhig sagen, man möchte hier, wie man so sagt, nicht einmal begraben sein. Freilich, die sogenannten Superquadros — je elf Häuser, alle sechsstöckig, jedes mit zehn Wohnungen, unterirdischen Garagen und kleinen Parks dazwischen — sind an sich tadellos. Aber die Superquadros-Zeilen, die sie bilden, deprimieren mit ihrer Monotonie, mit ihren glatten Glaswänden, aus denen kein Balkon vor- und keine Loggia einspringt. Natürlich, so manche von den nicht profanen Bauten, etwa die Kathedrale und die Deputiertenkammer, beide halb unterirdisch — sprechen an. Aber im großen und ganzen bleibt der Eindruck allzu großer Uniformität.

Mehr als Brasilia beflügeln die „Transamazonica“ und das damit zusammenhängende Projekt der Dschungel-Agrostädte die Phantasie. Transamazonica? Es ist die von Recife quer durch die „grüne Hölle“ bis an die Grenze Perus führende Autostraße, die zum Teil schon fertig ist und heuer im Herbst dem Verkehr übergeben werden soll. Sie soll nicht nur Verkehrsströme an sich ziehen, sondern auch die „grüne Hölle“ dem Menschen, dem brasilianischen, dienstbar machen — durch die Dschungelstädte.

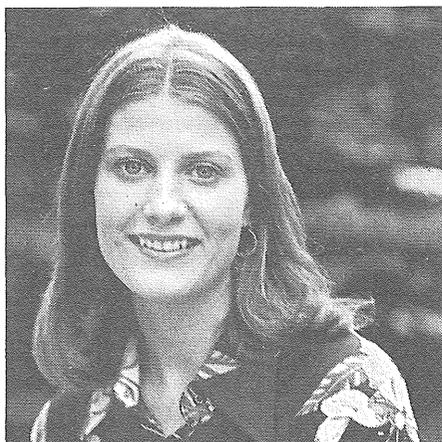
Sie entstehen an den großen, den Dschungel durchquerenden Überlandstraßen. In der geplanten Agrostadt erwartet die Pioniere jeweils zunächst eine Reihe Holzplankenhäuser, eine Kirche, ein staatliches Magazin, das die notwendigen Geräte, Lebensmittel, Sämereien usw. bereithält. Jede Familie bekommt hundert Hektar in einer Tiefe von 20 km zu beiden Seiten der Straße zu kultivieren. Sie muß auch beim Bau der Häuser helfen. Gratis ist „aus Prinzip“ nichts, aber die

Bedingungen sind günstig: sofortige Anzahlung von (umgerechnet) etwa 9000 öS, die ersten drei Jahre abzahlungsfrei.

Das ganze Kolonisierungswerk liegt in den Händen der I. N. C. R. A., die gegenwärtig etwa 20.000 Familien in Amazonien betreut. Die Ansiedlung erfolgt dabei ausschließlich auf freiwilliger Basis, wobei der Antransport auf Regierungskosten, mitunter auch auf dem Luftwege, erfolgt. Die ersten Ankömmlinge beklagen sich im allgemeinen nicht, sie haben ja gute Erden in der Nähe ihrer Häuser bekommen. Später Gekommene haben sich vielfach darüber beschwert, daß man ihnen Arbeit in maximal fünf Kilometer Entfernung von ihren Häusern versprochen, diese Zusage aber in vielen Fällen nicht eingehalten habe.

Bei der Menschenleerheit Amazoniens besteht also hier noch eine ungeheure Reserve — eine Reserve nicht nur agrarischer und forstmäßiger Art. Im Staate Para z. B. gibt es gewaltige Eisenerzlager, ferner Bauxit-, Zinn-, Uran- und Kupfervorkommen und wahrscheinlich auch bedeutende Erdöl-Horizonte. Vielleicht stößt man auch auf Edelsteine, so wie es vor Jahrzehnten im Staate Minas Gerais der Fall war, in einem Staat, der noch heute den Großteil des Weltexports von Halbedelsteinen — Amethysten, Topasen, Aquamarinen, Turmalinen, aber auch von Smaragden liefert, Schätze auf die den Fremdling zahlreiche Juwelenfirmen — die berühmteste ist wohl H. Stern in Rio — schon bei seiner Ankunft aufmerksam machen. Wichtig für die Zukunft des Landes sind aber nicht die glitzernden und funkelnden Steine, sondern seine enorme, noch unerschlossenen Reserven.

Ein lieber Gruß aus Bronx, N. Y.



Geburtstagsfeier und Verlobung im Hause Insp. Stefan (60 Jahre!) und Lina Imp, Bronx, New York. (Ausgewandert aus Eisenhüttel und Rax-Bergen!). Ihre Tochter Carolyn (stud. Psychologie) verlobte sich mit William R. Feczko (studierte Handelswissenschaft). Die Hochzeit ist für das kommende Frühjahr geplant. Die Großeltern des Bräutigams beabsichtigen, aus Wien zur Hochzeit nach New York zu kommen.

Wieder einmal daheim



Missionsschwester Lucia Kröpfl aus Argentinien besuchte während ihres Heimatbesuches die BG-Kanzlei in Mogersdorf. Zusammen mit Geistl. Rat Pfarrer Spuller aus Unterbildein besuchte sie dann die benachbarte Wallfahrtskirche Maria Bild, in der Geistl. Rat Pfarrer Rudolf Mittl wirkt.

Sterbefall in Chicago



BG-Mitglied-Chicago Steve Marlovits, 72 Jahre alt, geb. in Dürnbach (Bgl.) — 1923 ausgewandert — starb nach langem, schwerem Leiden. Vor einem halben Jahr besuchten ihn noch sein Bruder Sylvester Marlovits (Schuldirektor i. R.) mit Gattin und seine Schwester (Theisl) mit Gatten in Chicago.

Erinnerungen einer bgld. Studentin über ihre Erlebnisse in Pella, USA

(Als burgenländische Austauschstudentin in Amerika)

America! A breath of a superlative lies over the country. And that is the superlative, which is of great interest to the European peoples. America is said to be a country of unlimited possibilities.

Of course, there are also smaller cities and towns, too, which interested me, for example Pella, the town for the exchange-group of Burgenland. The college of the town adapts the milieu of the town. — The teachers gave a good summary about history and presence problems.

After having been for two weeks at Pella we came for three weeks to a host town. From the typical American town I came to a typical American city: Chicago. There I stayed in a suburb with a friendly family. And I had a nice sight-seeing tour with this family. We were going about to see objects and places of interest.

Before leaving America our group went for sight-seeing to Detroit, Niagara Falls, New York and Washington. We saw the Empire State Building, UNO, Central Park, the Withe House and the Capitol.

Although this long tour with Greyhound-Busses was tiresome, we enjoyed it very much. As a summing up I can say: This student-exchange was an instructive and wonderful time.

I want to finish, that the exchange of the young people is useful and gives the human beings the best relation. I hope this relation continues in future.

Claudia Ernst

Mit dem Gemeinschaftsflug der B. G. in die alte Heimat



Im vergangenen Sommer kam die Familie Gombotz zu den Verwandten nach Oberbildein auf Heimtabesuch. Es waren schöne Tage.

Schöne Urlaubstage in South Bend, USA



Auch sie flogen mit der BG. zu Besuch zu ihren Verwandten Leo Walisch in South Bend, Indiana. Elsa Hafner (aus Kroatisch Geresdorf) und Julianka Dorner und Katica Ludwicek (aus Kroatisch Minihof).

Mitarbeiter aus USA besuchten die B. G.



Der Vizepräsident der Burgenländischen Gemeinschaft aus New York, Mr. Joe Baumann, und unsere Mitarbeiter Anni und Hubert Trauner besuchten im heurigen Jahr unter anderem auch die Burgenländische Gemeinschaft, um mit dem Vorstand der B. G. wichtige organisatorische Fragen in Amerika zu besprechen.

50jähriges Bestandsjubiläum der Feuerwehr Neuberg



Die Ortsfeuerwehr Neuberg feierte ihr 50jähriges Bestandsjubiläum. Auf dem Bild Ortsfeuerwehrkommandant Julius Klement mit den Ehrengästen — darunter auch Arlene Radostits (Miss Burgenland-Chicago) mit ihren Eltern.

Samstag, 23. November, beim Katharinaball

Wahl der Miss Burgenland - New York

Bei der 1. Burgenländer Society of New York (KUV) sind die Vorbereitungen für ein Großereignis in burgenländischen Kreisen angelaufen. Samstag, 23. November, acht Uhr abends, steigt im Castle Harbour Casino, Bronx, der traditionelle Katharinaball, verb. mit der Miß Burgenland-Wahl. Die regierende Miß Burgenland ist Nancy Wukitsevits. Anmeldungen für die Wahl der Miß Burgenland können bereits jetzt bei Eduard Horvath, 1744 Hutchinson River Parkway, Bronx, NY, 10461, vorgenommen werden. Die jungen Damen müssen bur-

genländischer Abstammung und ledig sein. Die Altersgrenze liegt zwischen 17 und 25 Jahren.

Das Picknick der ersten Burgenländer Society im Castle Harbour war ein großer Erfolg. Die Tafel „ausverkauft“ hing im Castle Harbour. Zwei Musikkapellen spielten ununterbrochen zum Tanz und zur Unterhaltung. Die Klindergruppe der Gemütlichen Enzianer erntete mit ihren Volkstänzen großen Beifall. Die Eiskremeparade für die Kinder fand großen Anklang und Susan Knabel vertrat Miß Burgenland, Nancy Wukitsevits, die

sich in der alten Heimat aufhielt, mit großem Charme. Susan Knabel war im Vorjahr bei der Wahl der Miß Burgenland Zweite. Festleiter Vizepräsident John Boisits jr. und seine Mitarbeiter boten den Gästen, die sich glänzend unterhielten, einen schönen Tag. So war es kein Wunder, daß viele beim Auseinandergehen sagten: „Wir kommen gerne wieder — es war wunderbar“.

Besuch aus Argentinien



Im heurigen Sommer organisierte die BG-Argentinien einen Gruppenflug über Frankfurt nach Wien. Unter den Heimatbesuchern befand sich auch die Familie Schulter aus Buenos Aires. Die Familie Schulter stammt aus Rundersdorf. Bei einem Besuch in der BG-Kanzlei in Megersdorf besprachen die Heimatbesucher verschiedene Probleme der Organisation der BG. in Argentinien.

WIR SIND IMMER FÜR SIE DA

und beraten Sie gerne und fachmännisch in allen

REISEANGELEGENHEITEN

Blaguss Reisen

Intern. Reisebüro und Autobusunternehmen

7350 Oberpullendorf, Tel. 02612/2595, Telex 017-795

1040 Wien, Karls gasse 16, Tel. 65-33-55, Telex 01-3869

IHR FLUGREISEBÜRO

CHRONIK DER HEIMAT

APETLON: Elfriede Griemann aus Apetlon wurde bei einem österreichischen Jugendwettbewerb der Friseurlehrlinge — als Rahmenprogramm der Friseur-WM in der Wiener Stadthalle — Österreich-Beste im dritten Lehrjahr. Im Bewerb des zweiten Lehrjahres belegte Jutta Gensberger aus Trausdorf an der Wulka einen zweiten Platz.

BAD TATZMANNSDORF: 200 ältere Grazer weilten kürzlich in Bad Tatzmannsdorf und wurden von Bürgermeister Simon und Kurdirektor Hölzl herzlich begrüßt und betreut.

BERNSTEIN: Der Steinbach wird im Rahmen der burgenländischen Wildbachverbauung reguliert. Die Finanzierung der Wildbach- und Lawinerverbauung im Burgenland erfolgt mit einem 50prozentigen Anteil des Bundes, 35 Prozent aus Landesmitteln und einem 15prozentigen Gemeindebeitrag.

BONISDORF: Im Grenzraum Bonidorf — Sotina — Juri wurde kürzlich von jugoslawischen, steirischen und burgenländischen Feuerwehren eine Großeinsatzübung durchgeführt. In voller Einsatzrüstung waren 13 Löschgruppen aus dem Bezirk Murska Sobota, vier burgenländische und drei steirische Ortsfeuerwehren daran beteiligt. Trotz der Sprachschwierigkeiten war die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Löschgruppen dank der hervorragenden Ausbildung einwandfrei. — Anna Rogan, Nr. 41, starb im Alter von 65 Jahren. Johann Koller, Nr. 18., starb im 84. Lebensjahr.

BREITENBRUNN: Im 85. Lebensjahr starb Michael Tenner.

DEUTSCH TSCHANSTCHEN-DORF: Franz und Marianne Maikisch haben sich vermählt.

EBERAU: Nach schwerem Leiden starb Alois Oswald, Schlosser- und Kfz.-Mechanikermeister.

ELTENDORF: Bei einem Unfall, den ein alkoholisierte Autolenker verschuldete, wurden der 42jährige Gastwirt Johann Gilbiser und seine 35jährige Frau Margarethe aus Poppendorf erheblich verletzt.

EISENHÜTTL: Frau Theresia Dujmovits (Gattin von OSR Dir. Jakob Dujmovits und Mutter vom Organisationsreferenten der B. G., Prof. Walter Dujmovits) starb nach langem, mit viel Geduld und Tapferkeit ertragenem Leiden im Landeskrankenhaus Graz. In ihrem

geliebten Dörflein Eisenhüttl, wo ihr Gatte ein Leben lang als Lehrer wirkte, wurde sie zur letzten Ruhe gebettet. Nicht nur ganz Eisenhüttl begleitete Frau OSR Dujmovits auf ihrem letzten Weg, aus dem ganzen Lande und darüber hinaus waren Trauergäste gekommen, um der Toten die letzte Ehre und den Hinterbliebenen die Anteilnahme zu erweisen.

GAAS: Im 84. Lebensjahr starb Maria Schwarz.

GAMISCHDORF: Helmut Keglöwits und Kornelia Kalmann aus Güssing schlossen die Ehe.

GROSSHÖFLEIN: Waltraud Schaden starb im Alter von erst 23 Jahren.

GROSSPETERSDORF: Ewald Kainz, Sturmgasse 11, und Anna Berzsenyi, Podgoria 41, haben sich vermählt. — Im Alter von 86 Jahren starb der Landwirt i. R. Alois Jalits, Kleinpetersdorf 44. Der Pensionist Franz Böltz, Jabing 203, starb im Alter von 74 Jahren.

GÜNSECK: Josef Gamauf starb im Alter von 71 Jahren.

HACKENBERG: Anna Peischl starb im Alter von 62 Jahren.

HENNENDORF: Marianne Leiner, Nr. 146, und Richard Becsek, Nr. 29, haben sich verheiratet.

HEUGRABEN: Einem schweren Leiden erlag im Alter von 48 Jahren Frau Maria Wukicsevits.

HEILIGENKREUZ I. L.: Kürzlich fand im Gemeindeamt Heiligenkreuz i. L. eine Besprechung über den Ausbau der Fürstfelder Schnellstraße und über das Projekt des Ausbaues der Straße Heiligenkreuz — Mogersdorf statt. Man will mit dem Ausbau dieser beiden Straßen, die sowohl für das Lafnitztal als auch für das Raabtal von besonderer Bedeutung sind, in der nächsten Zeit beginnen.

JENNERSDORF: Der weithin bekannte Hotelier und Gasthofbesitzer Komm.-Rat Ernst Kappel-Kettner feierte seinen 50. Geburtstag. Im 82. Lebensjahr starb Frau Rosalia Rieger, die Witwe nach dem vor zwei Jahren verstorbenen Volksschuldirektor i. R. Martin Rieger. Der Schwiegervater des Besitzers der Pension und des Gasthofes „Burgenlandhof“, der Gastwirt i. R. Josef Hirtenfelder, der im 76. Lebensjahr starb, wurde zu Grabe getragen. Am offenen Grabe legten Oberamtmann Faustenhammer im Namen des Österreichischen Kameradschaftsbundes und Gastwirt

Steinmetz für die Gastwirteinnung Kränze nieder. — Etwa über 35 Millionen Schilling wird voraussichtlich der Hauptschulneubau in Jennersdorf kosten. Die beteiligten Gemeinden Jennersdorf, Weichselbaum, Mogersdorf und St. Martin a. d. R. haben hiezu gemeinsam den Betrag von 15 Millionen Schilling aufzubringen. Dieser Kostenbeitrag belastet die beteiligten Gemeinden natürlich sehr.

KOHFIDISCH: Es starben: Rudolf Giber, 86, Hedwig Handler, 68, Georg Wölfer 75.

KIRCHFIDISCH: Diözesanbischof DDr. Laszlo nahm die Segnung der renovierten Pfarrkirche in Kirchnidisch vor. Die den Apostelfürsten Petrus und Paulus geweihte und 1740 erbaute Kirche wurde in den Jahren 1972 bis 1974 einer Gesamtrenovierung unterzogen. Im Zuge der Renovierung wurde das Presbyterium gemäß den neuen liturgischen Bestimmungen umgestaltet. Die Pfarrkirche erhielt ein neues Dach, einen neuen Fußboden sowie neue Bänke.

KUPMIRN: Vor dem Standesamt Kukmirn schlossen der Oberkellner Otmar Zotter, Nr. 186, und Fri. Svetlana Pesic (Güssing) die Ehe.

LIMBACH: In Limbach fand die Einweihung der röm.-kath. Filialkirche statt, die mit einem Kostenaufwand von rund 500.000 Schilling renoviert wurde. Das schmucke Kirchlein, das auf einer Anhöhe neben dem Bergfriedhof erbaut wurde, grüßt ins Tal, von wo die Ortsbewohner mit einem besonderen Stolz aufblicken. Mit Begrüßungsgedichten und einem Begrüßungslied, vorgetragen vom Kirchenchor, wurde Exzellenz Hochw. Herr Bischof DDr. Stefan Laszlo empfangen, der auch die feierliche Weihe und Segnung der Kirche unter großer Assistenz vornahm. Worte der Begrüßung sprach sodann Ortsvorsteher Krenn, worauf als Vertreter des Kirchenrates Herr Kniendl in treffenden Worten die Ortsgeschichte von Limbach berichtete. Grußworte richteten der evang. Pfarrer Hans Jochen Schönborn (Kukmirn), Bürgermeister Zotter (Kukmirn), Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Wayan. Zu der Weihe hatte sich auch Mrs. Kanusky aus Allentown, Pa., USA, mit ihrem Sohn Mike eingefunden. Mrs. Kanusky hat für die Renovierung einen namhaften Betrag gespendet.

LOIPERSBACH: Michael Jennel starb im Alter von 78 Jahren. —

Manfred Grafl und Gertrude Amring schlossen den Bund der Ehe.

MARKT ALLHAU: Andreas Musser und Margit Koch aus Kitzladen schlossen den Bund fürs Leben.

MOGERSDORF: Da das kommende Inaternationale Kulturhistorische Symposium in Mogersdorf abgehalten werden soll, hat man beschlossen, das stillgelegte Pfarrkino zu einem modernen Vortragssaal, ausgestattet mit einer Simultananlage, umzubauen. Diese Arbeiten sollen im Frühjahr 1975 fertiggestellt werden.

MOSCHENDORF: Nach sechs-jähriger schwerer Krankheit starb Frau Maria Laky im 82. Lebensjahr. Maria Schwab starb im 80. Lebensjahr. — Im heurigen Sommer und Herbst wurde die Pfarrkirche Moschendorf renoviert. Die Kirche bekam neue Bänke und eine neue Orgel. Im Juli bekam die Kirche ein elektrisches Geläute und im Oktober eine elektrische Heizung.

NEUBERG: Agnes Knor starb im Alter von 63 Jahren.

NEUHAUS AM KLAUSENBACH: Johann Sampt starb im 66. Lebensjahr.

NECKENMARKT: Beim Versuch, einen ins Rutschen geratenen Traktor samt Anhänger zum Stehen zu bringen, wurde der 43-jährige Landwirt Franz Hahn getötet.

OBERBILDEIN: Julius Fauszner starb im Alter von 69 Jahren.

OBERDORF: Karl Konrath und Anna Horvath haben geheiratet.

OBERPULLENDORF: Der Direktor der Volksbank Oberpullendorf, Kommerzialrat Rath, wurde für seine Verdienste um das österreichische Genossenschaftswesen geehrt. Kommerzialrat Rath erhielt vom Österreichischen Genossenschaftsverband das Goldene Verdienstzeichen, womeit seine sehr verdienstvolle Tätigkeit für den österreichischen Volksbankensektor besonders gewürdigt werden soll. Die Burgenländische Gemeinschaft, deren Vorstandsmitglied Dir. Rath ist, gratuliert herzlichst!

OBERWART: 71 Jahre alt starb der Müllermeister Johann Raffel.

OLLERSDORF: Anna Popfsits starb im Alter von 80 Jahren.

POPSENDORF: Irene Medl, Nr. 123, starb im 77. Lebensjahr.

PÖTTELSDORF: Josef Pratl und Maria Neuberger haben sich das Ja-Wort gegeben. — Im Alter von 77 Jahren starb Theresia Prantl.

RATTERSDORF: Anna Schmidt starb im Alter von 70 Jahren.

RAUCHWART: Es vermählten sich Otto Haadl, Nr. 103, und Irene Ertl, Nr. 153. — Hugo Eberhardt, Nr. 135, starb im 67. Lebensjahr.

RUDERSDORF: Hanna Holler und Peter Karnitscher haben geheiratet.

ROHR: Amalia Tamandl starb im Alter von 80 Jahren.

ROTENTURM: Die Ehe schlossen Elfriede Pomper und Manfred Konrath.

STINATZ: Ein Rollstuhl für die durch Kinderlähmung seit 17 Jahren ans Bett gefesselte Maria Kirisits aus Stinatz wurde von der Hilfsgemeinschaft für die Körperbehinderten übergeben. Landtagspräsident Krikler, Bezirkshauptmann Dr. Wayan, Bürgermeister Grandits und Pfarrer Stubits wohnen der Übergabe bei.

ST. MARTIN IN DER WART: 73-jährig starb Rosa Schuh.

SAUERBRUNN: Gerhard Konrad und Eva Maria Balla schlossen den Bund der Ehe.

SULZ: Im Alter von 55 Jahren starb der Baumeister Edmund Lassnitzer.

SCHÜTZEN AM GEBIRGE: Den Bund fürs Leben schlossen Raimund Kleinl und die Friseurin Renate Bauer aus Oslip.

ST. ANDRÁ: Im 71. Lebensjahr starb Theresia Ziniel.

TAUKA: Im 81. Lebensjahr starb Franz Schläber.

URBERSDORF: Vollkommen übermüdet hatte sich der 26-jährige Kraftfahrer Wilhelm Steiner aus Urbersdorf in seinen Wagen gesetzt, um nach Hause zu fahren. Nach kurzer Fahrzeit kam es prompt zu einem Unfall.

WALLENDORF: Die Ortsdurchfahrt an der Bundesstraße wurde im heurigen Sommer und Herbst durch großzügige Kanalisation und Gehsteigerherstellung fertiggestellt. Damit wurde das Ortsbild von Wallendorf wesentlich verschönert. Im kommenden Jahr soll dann noch die Ortsstraße verbreitert und asphaltiert werden.

WIESEN: Der kfm. Angestellte Josef Koch vermählte sich mit Anna Eckhardt, Angestellte aus Rohrbunn. Kürzlich heirateten der Maurer Josef Nußbaumer und die Haushälterin Anna Weghofe.

ZEMENDORF: Im 77. Lebensjahr starb Theresia Prantl, Nr. 14.

Aus dem Nachbarland Steiermark



Mit diesem Bild aus den „Mountains“ danken Anna und Karl Posch aus Fürstenfeld allen Verwandten und Bekannten in Amerika (Allentown, Pa., Easton, Pa., New York) für die herzliche Aufnahme und den schönen Aufenthalt.

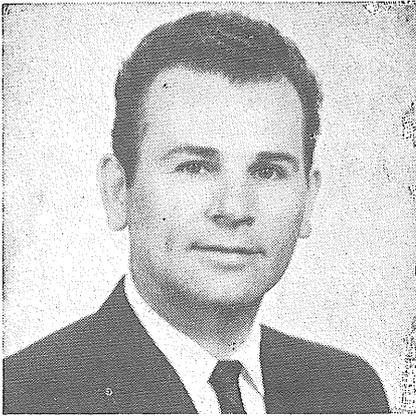
FÜRSTENFELD: Geistlicher Rat Dr. Karl Schwarz, seit 1965 Stadtpfarrer von Fürstenfeld, feierte kürzlich seinen 60. Geburtstag. Zahlreiche Gratulanten stellten sich ein, so der Bezirkshauptmann ORR Dr. Fromm und Bürgermeister Dr. Maier. Stadtpfarrer Doktor Schwarz hat sich neben seiner umfangreichen Seelsorgetätigkeit große Verdienste um die Neugestaltung kirchlicher Einrichtungen erworben. So wurden in der Stadtpfarrkirche ein neues Glockenwerk und eine elektrische Heizung eingebaut, der Pfarrkindergarten neu errichtet und das Katholische Vereinsheim neu gestaltet.

Die Ehe schlossen Vl. Alfred Walkenhofer und die Volksschullehrerin Elisabeth Schneckner.

Die Stegersbacher Jugendblaskapelle veranstaltete vor ihrer Abreise nach Amerika einen gutgelungenen Heimatabend im Gasthof Fröhlich in Fürstenfeld. Leider ließ der Besuch sehr zu wünschen übrig. Worte der Begrüßung sprach Herr Gerhard Krull. Präsident Gmoser und Bürgermeister Pratl sprachen über den Zweck der bevorstehenden Reise nach den USA.

ILZ: Schwere Verletzungen zog sich der 61-jährige Fleischhauer Gustav Matzer beim Sturz von einem Zwetschkenbaum zu. Während des Pflückens in etwa zwei Meter Höhe hatte er plötzlich das Gleichgewicht verloren.

Gebietsreferent von Chicago Mr. Kolly Knor zurückgetreten



Mr. Kolly Knor

Im heurigen Sommer traf Mr. Kolly Knor mit dem Vorstand der BG. in Mogersdorf zu einer Aussprache zusammen. In dieser erklärte er, daß er wegen seines angegriffenen Gesundheitszustandes nicht mehr weiter die Funktion als Gebietsreferent der BG. in Chicago ausüben könne. Der Vorstand der BG. hat diesen Rücktritt zur Kenntnis genommen und Mr. Frank Volkovits, einen ebenfalls langjährigen Mitarbeiter der BG. in Chicago, zum neuen Gebietsreferenten von Chicago bestellt. Es tut uns leid, den Mitgliedern der BG. in Chicago den Rücktritt von Mr. Kolly Knor somit bekanntgeben zu müssen.

Mit Kolly Knor verliert die Burgenländische Gemeinschaft wohl einen der rührigsten und opferbereitesten Mitarbeiter.

Hohe Landes- und Bundesauszeichnungen sind beredtes Zeugnis für die großen Verdienste, die sich Kolly Knor für seine Heimat und für sein Vaterland Österreich erworben hat.

Möge Kolly's Abschied als Mitarbeiter der BG. kein endgültiger sein! Möge ihm der Herrgott Kraft und Gesundheit schenken, daß er eines Tages wieder für sein geliebtes Heimatland und seine Menschen arbeiten kann!

In herzlicher Verbundenheit!

Der Vorstand der BG.

Mr. Kolly Knor verabschiedete sich mit nachstehenden Briefzeilen von seinen Mitgliedern:

„Liebe Mitglieder und Freunde der Burgenländischen Gemeinschaft!

Nach 15-jähriger treuer Mitarbeit — zuerst als Vertrauensmann und später als Gebietsreferent der BG. in Chicago und Midwest — bin ich krankheitshalber leider gezwungen, diese Funktion und so liebgewonnene Arbeit aufzugeben.

Ich darf nun allen in Chicago und Umgebung für die Unterstützung und Mithilfe recht innigst danken.

Es war mir immer eine große Freude, wenn Ihr meiner Einladung — war es ein Heimatabend oder eine Tanzveranstaltung — gefolgt seid. Durch Eure Unterstützung war es mir möglich, unsere Kinder- und Altenheime und auch verschiedene Schulen im Burgenland reichlich zu beschenken.

Natürlich habe ich dabei viele Opfer gebracht. Nun bin ich selbst ein Opfer geworden, ein Opfer schwerster Krankheit (Herzinfarkt!).

Durch die Verbundenheit zu Euch fällt mir der Abschied schwer. Ich danke nun besonders dem von mir aufgestellten „Festkomitee“. Nicht minder herzlich unserem ehemaligen Gastwirt Paul Habetler (samt Gattin). Sie haben uns nicht nur für die erste Weihnachtsfeier der BG., sondern für viele andere Veranstaltungen ihre schöne Halle gratis zur Verfügung gestellt. Mein Dank gilt auch den jetzigen Besitzern des Gasthauses, Richard und Gertrude Sauhammel.

Unter so vielen treuen Landsleuten stand an meiner Seite von Anbeginn an mein guter Freund, der bekannte Bäckermeister Josef Urbauer (samt Gattin). Dieses Ehepaar — mit dem goldenen Herzen — hat sich stets durch großzügige Spenden ausgezeichnet. Das möge nie vergessen werden. Auch allen anderen Gönnern und Spendern der BG. meinen aufrichtigsten Dank!

Last but not least danke ich den österreichischen Konsularen und Handelsdelegierten für ihre eifrige Unterstützung und Mitarbeit.

Ich verabschiede mich von Euch allen in der Hoffnung, daß ich eines Tages wieder für mein geliebtes Burgenland und seine ausgewanderten Landsleute hier im Raume Chicago arbeiten kann.

So verabschiede ich mich mit herzlichem Dank auch an den Vorstand der BG. und verbleibe

Euer Kolly Knor“.

Fahren Sie quer durch Canada und die USA für nur 99 Dollar

Gültig für 21 Tage — das Ticket beginnt seine Gültigkeit mit dem Tag Ihrer ersten Busfahrt.

Wichtig: Bitte kaufen Sie Ihren USA-BUS-PASS vor Ihrer Abreise in die USA. In den USA können Sie den USABUS-PASS nicht mehr kaufen. Sie zahlen nur 33 Dollar pro Woche für die ersten 4 Wochen, danach 33 Dollar Zuschlag für jeden weiteren Monat. (Das Ticket muß jedoch für den Mindestbetrag von 99 Dollar gekauft werden.) Sie können es über die BG. bestellen.

Der „USABUS-PASS“ ist für Sie die preiswerteste Möglichkeit, in Nordamerika zu reisen. Auch für kürzere

Fahrten bietet Ihnen Greyhound ausgesprochen günstige Preise ... billiger als jede andere Art der Beförderung.

Sie werden Ihre Reise an Bord der modernen, luxuriösen Busse genießen. Extra breite Fenster ermöglichen eine klare, unbehinderte Sicht. Das Glas ist (in hohem Maße) verzerrungsfrei. Alle Busse haben Toilette an Bord, Polstersitze mit verstellbarer Rückenlehne sind selbstverständlich; ebenso wie die in jedem Bus befindliche Klimaanlage.

Freundliche und hilfsbereite Fahrer bringen Sie sicher an Ihr Ziel. Die Sicherheitsquote bei Greyhound ist gegenüber anderen Verkehrsträgern am höchsten. Die Busbahnhöfe liegen verkehrsgünstig in der Innenstadt — in unmittelbarer Nähe von Hotels und Läden.

Wir bieten Ihnen ein umfassendes Streckennetz, das Sie durch die landschaftlich schönsten Gebiete der USA führt. Auf den meisten Strecken gibt es täglich mehrere Verbindungen. Sie können die Reise unterbrechen wann und so oft Sie wollen — es kostet Sie keinen Pfennig mehr. Reservierungen sind nicht nötig — wir garantieren Sitzplätze.

Wenn Sie Amerika sehen wollen, wie es wirklich ist — wählen Sie GREYHOUND.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Ihre B. G.

Der neue Gebietsreferent von Chicago



Mr. Frank Volkovits (links im Bilde) mit Generalkonsul E. Adler und Gattin sowie Kolly Knor.

Zum neuen Gebietsreferenten der BG. mit allen Funktionen und Rechten wurde der langjährige Mitarbeiter der BG. in Chicago, *Mr. Frank Volkovits*, 6949 So. Komensky, Chicago/Ill. 60629, Tel. 312/582-6656 bestellt. Mr. Volkovits übernahm von Mr. Kolly Knor die Mitgliederkartei von Chicago. Liebe Landsleute in Chicago, schenkt auch Mr. Frank Volkovits wie bisher Mr. Kolly Knor Euer Vertrauen. Mitgliedsbeitragszahlungen sowie Fluganmeldungen wären nun an ihn zu richten.



Aus der alten Heimat

Goldene Hochzeit in Rax



Kürzlich feierten Alois und Cornelia Forjan, Rax 156, das Fest der Goldenen Hochzeit. Mit diesem Bild gehen liebe Grüße zu den Verwandten in Amerika.

Bgld. Landsmannschaft in der Steiermark



Die Burgenländische Landsmannschaft in der Steiermark überreicht alljährlich an Volksschulen des Burgenlandes und der Steiermark Lern- und Lehrmittel als Spenden. So bekam u. a. auch die Volksschule in Güttenbach im Jahre 1974 einen Fernsehapparat. Zur Überreichung hatte sich eine Abordnung der Landsmannschaft eingefunden. Die Gäste wurden von den Schulkindern unter großer Anteilnahme der Bevölkerung herzlich begrüßt. Auf dem Bild: Der Vorstand der Landsmannschaft mit

Obmann Willi Portschy, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Wayan und Bürgermeister Fritz Stubits sowie L. Oberbaurat Dipl.-Ing. Karall.

Glockenweihe in St. Michael, Bgld.



Die Pfarrkirche St. Michael bekam zwei neue Glocken (Kostenbetrag über S 100.000.—, vorwiegend durch Spenden der Gläubigen von St. Michael aufgebracht). Nach einer feierlichen Festmesse, die Ortspfarrer Josef Wesely zelebrierte, nahm Dechant Tonweber die Weihe vor. Das erste Geläute galt auch den ausgewanderten Landsleuten in Amerika. So trugen diese Glocken Heimatgrüße übers Meer.

Zum kommenden Denkmalschutzjahr 1975

Unter dem Vorsitz des Landeshauptmannes fand am 16. September die konstituierende Sitzung des Regionalkomitees zur Förderung der Anliegen des Denkmalschutzes 1975 für den Bereich des Burgenlandes statt.

Bekanntlich wurde das Jahr 1975 zum Europäischen Jahr des Denkmalschutzes erklärt. Neben Salzburg und Krens wurde die burgenländische Stadt Rust zur Modellstadt für den Denkmalschutz bestimmt.

Zu den Aufgaben des nunmehr geschaffenen Komitees gehört es, Maßnahmen zur Erhaltung des Architek-

turerbes im Burgenland sowie Möglichkeiten für eine Informations- und Werbekampagne zur Hebung des Denkmalschutzbewußtseins zu schaffen.

Landeskonservator Dr. Berg zeigte die Möglichkeiten seitens des Bundesdenkmalamtes auf. In jedem Bezirk sollen drei bis vier Objekte restauriert und wenn möglich revitalisiert werden. Unter anderen sollen die Windmühle in Podersdorf, die alte Einsiedelei in Baumgarten, ein Meierhof in Nikitsch, das Schloß Nebersdorf, in dem sich ein Fresko von Dorfmeister befindet, das Schloß in Kohfidisch, der Kreuzweg in Pinkafeld sowie bäuerliche Kulturgüter in Eisenberg und Neumarkt im Rahmen des Denkmalschutzjahres restauriert werden.

Eisenhüttl — Bau einer Aufbahnhalle



In einem kleinen Eichenwald in der Nähe des Friedhofs wurde eine Leichenhalle erbaut. Sie wurde vom Pfarrer Geistl. Rat Josef Piecek eingeweiht. Die Festansprache hielt Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Wayan. Zum Abschluß dankte Bürgermeister Richard Zotter der Ortsbevölkerung für die vorbildliche Mitarbeit.

Erntedankfest in St. Margarethen

Die Passionsspielgemeinde St. Margarethen feierte Mitte September ihr traditionelles Erntedankfest. Nach der Weihe der Erntegaben bei der Dreifaltigkeitssäule wurde in der Pfarrkirche ein Dankgottesdienst abgehalten. Im Anschluß an ein Festkonzert auf dem Hauptplatz begann der Festzug der geschmückten Erntewagen zum Weinkostgelände im Burghof des Herrschaftshauses Gruber, wo unter Mitwirkung des Musikvereins St. Margarethen ein Volksfest mit einem bunten Unterhaltungsprogramm seinen Anfang nahm. Der Reinertrag des Volksfestes wurde für den Ausbau des Altenklubs der Pfarre verwendet.

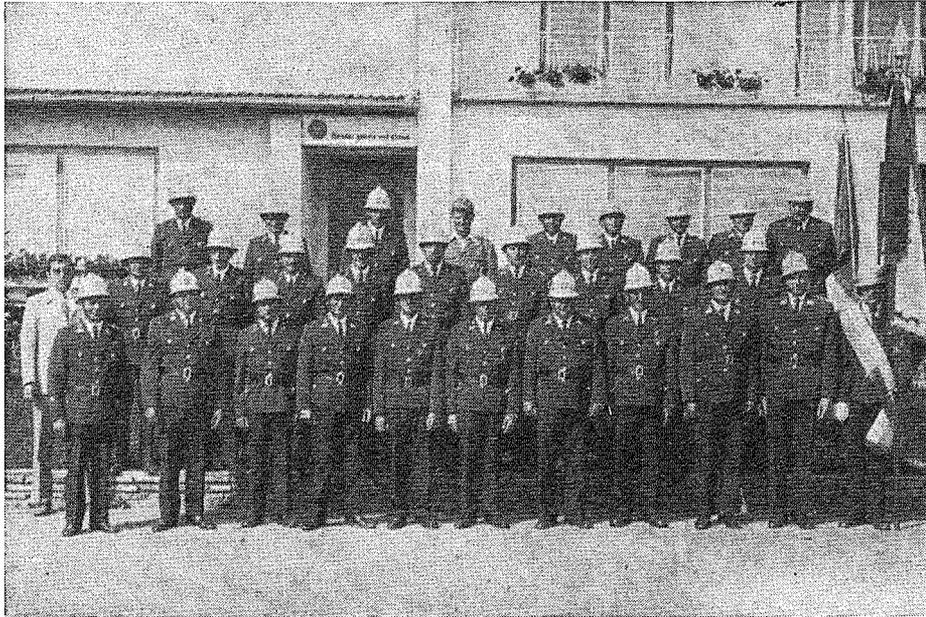
BERATEN - PLANEN - EINRICHTEN

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtischlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringstraße 15 · Tel. 03382/2450

Ortsfeuerwehr Punitz feierte



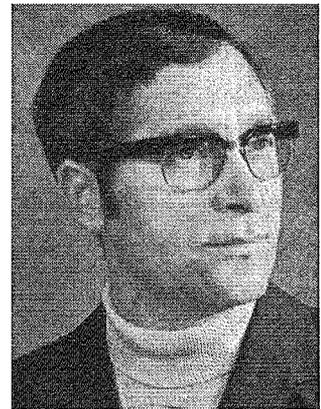
Die Ortsfeuerwehr Punitz feierte ihr 50-jähriges Bestandsjubiläum.

Nach einer von OFK Csekits gut vorbereiteten „Rückschau auf 50 Jahre Ortsfeuerwehr Punitz“ folgten Grußworte von Bürgermeister Steiner, Bezirkshauptmann Dr. Wayan sowie Lan-

desrat DDr. Grohotosky. Es sprach auch Bezirksfeuerwehrkommandant Kirchner.

Für Marsch- und Tanzmusik sorgte die Musikkapelle Pomper aus Ollersdorf.

Wir stellen unsere Mitarbeiter vor



Rudolf Weber, Mitarbeiter der BG. in Deutsch Kaltenbrunn (Er betreut Deutsch Kaltenbrunn und Rohrbrunn), 1940 in Rudersdorf geboren (1945 mit den Eltern nach Deutsch Kaltenbrunn übersiedelt), verheiratet, Vater von zwei Buben und einem Mädchen. Beruf: Textilfachmann (Werkmeister und Schichtführer in der Vorspinnerei der Firma Borckenstein in Neudau). Begeisterter Sportanhänger (Obmann von SV Deutsch Kaltenbrunn!). Mitarbeiter der BG. seit drei Jahren. 1972 auf Verwandtenbesuch in Allentown gewesen.

Heinz Löffler

Der Neusiedlersee Naturgeschichte eines Steppensees

MIT EINEM VORWORT VON KONRAD LORENZ

176 Seiten, davon 32 Farbbildseiten. Geb. S 222,—

Dieses Buch ist erst durch Zusammenarbeit ungarischer und österreichischer Stellen und durch den persönlichen Einsatz der daran beteiligten Wissenschaftler möglich geworden. Gekenterte Boote, Sturm, durchnäßte Kleidung, Einbrüche in den eisbedeckten See und lähmende Hitze gehörten zum Alltag der Forscher. Das Ergebnis

ihrer Arbeit ist der erste umfassende Bericht von der Entstehungsgeschichte bis zum heutigen Nutzungswert dieser einzigartigen Seelandschaft. Besonders aktuell ist das Buch auch, weil es auf die wichtigen Erfordernisse hinweist, die bei Modernisierungs- und Verbauungsprojekten zu berücksichtigen sind.

HERBST
Molden 74

Ferdinand Kurta

tischlerei und möbelhaus
raumgestaltung - eigene entwürfe

8280 Fürstenfeld,

klostergasse 6-8, tel. 03382-2207
bismarckstraße 3, tel. 2617

Symposium „Mit Künstlern malen“

In Neumarkt a. d. Raab, dem Dorf der Atelierhäuser, fand ein Symposium „Mit Künstlern malen“ statt. Es wurde vom Kulturverein Neumarkt an der Raab (Obmann Prof. Feri Zotter) in Zusammenarbeit mit dem Wiener Museum des 20. Jahrhunderts (Direktor Dr. Alfred Schmelzer) veranstaltet. Zwei ähnliche Veranstaltungen hatten in den letzten Jahren unerwartet großen Erfolg erzielt. Das Interesse am diesjährigen Symposium war dementsprechend stark. Eine große Zahl von Politikern, Beamten und Funktionären der Kultur — von Landeskonservator Dr. Friedrich Berg über Unterrichtsminister Dr. Fred Sinowatz bis Landesschulinspektor Dr. Edmund Zimmermann — fand sich ein, um mit Künstlern (u. a. Wil Frenken, Rudolf Kedl, Rudolf Schönwald) zu zeichnen, zu malen, zu modellieren und im Sandspiel kreativ zu werden. Im schöpferischen Bemühen jener Persönlichkeiten, die allgemeinen nur Kultur verwalten, lag auch der Sinn des Symposiums, das auch heuer wieder überraschend Qualitatives zutage brachte, wie eine öffentliche Ausstellung in der Volks-

schule von Neumarkt a. d. Raab bestätigte. Die Veranstalter haben jedenfalls die Absicht, im nächsten Jahr zu einer ähnlichen Zusammenkunft zu laden. P.

Neudorf besteht seit 900 Jahren

Der Ortsteil Neudorf der Gemeinde Gattendorf im Bezirk Neusiedl am See beging den Höhepunkt und Abschluß der Feiern anlässlich seines 900jährigen Bestehens. Nach dem Empfang der Ehrengäste, unter ihnen Diözesanbischof DDr. Laszlo, wurde in der alten Wehrkirche ein feierlicher Gottesdienst abgehalten. Im Anschluß daran fand der offizielle Festakt statt, bei dem Landeshauptmann Kery und Landesrät DDr. Grohotolsky in ihren Festreden die Bedeutung und die Leistung dieser Gemeinde würdigten. Am Nachmittag gab es dann einen großen Festumzug, der den zahlreich erschienenen Zuschauern die Geschichte dieses Festortes vor Augen führte. Ein großes Modell der Neudorfer Kirche — das markante Wahrzeichen der 900 Jahre alten Gemeinde — wurde dabei besonders bewundert.

Tagung des Weltbundes der Burgenländer stattfinden. Im Juli wird die Amerikawoche ganz im Zeichen der Auslandsburgenländer stehen. Die Auslandsburgenländer, die im Jahr der Auslandsburgenländer in die alte Heimat kommen, werden zu einem großen Haydn-Konzert eingeladen werden. Bereits im Frühjahr 1975 wird die Proklamation des Jahres der Auslandsburgenländer seitens der Burgenländischen Landesregierung offiziell erfolgen. In diesem Zusammenhang ist es das Bestreben der Burgenländischen Gemeinschaft, von der Burgenländischen Landesregierung als die für die Interessen der Burgenländer im Ausland zuständige Institution anerkannt zu werden.

Ohne Zweifel hat sich die Burgenländische Gemeinschaft historische Verdienste um die Auslandsburgenländer erworben und dazu beigetragen, daß die Kontakte zwischen den Auslandsburgenländern und der alten Heimat aufrechterhalten und in den letzten Jahren intensiviert und zu festen Beziehungen ausgebaut wurden. Damit hat die Burgenländische Gemeinschaft eine echte landespolitische Aufgabe erfüllt. Im Jahr der Auslandsburgenländer möchte die Burgenländische Gemeinschaft auch Partnerschaften zwischen Städten des Burgenlandes und den USA, in denen Burgenländer wohnen, anregen. Ferner ist an die Einladung von Redakteuren deutschsprachiger Zeitungen aus Amerika ins Burgenland gedacht. Anlässlich des Jahres der Auslandsburgenländer wird auf Anregung der Burgenländischen Gemeinschaft eine Sonderbriefmarke herauskommen.

Wir werden über dieses Jubiläum noch ausführlich berichten.

Vorschau für 1975

Jahr der Auslandsburgenländer

20 Jahre Burgenländische Gemeinschaft

Im Jahre 1975 wird im Burgenland das Jahr der Auslandsburgenländer gefeiert. Gleichzeitig wird man der Tatsache gedenken, daß vor 100 Jahren im westungarischen Raum die große Auswanderung nach Amerika begonnen hat. Darüber hinaus sind es im Jahre 1975 50 Jahre, daß die größte Auswanderungswelle das ganze Burgenland erfaßte. Schließlich be-

geht im Jahr der Auslandsburgenländer die Burgenländische Gemeinschaft, die Organisation der Auslandsburgenländer in aller Welt, ihr 20jähriges Bestandsjubiläum.

Aus Anlaß des Auslandsburgenländerjahres sind zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen vorgesehen. Im September 1975 soll in Bad Tatzmannsdorf die

Dipl.-Ing. KARNER

LEIHWAGEN
RENT A CAR **UNION**

versichert Ihnen eine sorgfältige Bedienung, wenn Sie im Urlaub einen Leihwagen brauchen.

Anfragen und Aufträge an die Bgld. Gemeinschaft, Mogersdorf, Bgld., (Tel. 03154-25 5 06) zu richten.

Landsleute in Amerika!

Wendet Euch in allen Reiseangelegenheiten — seien es Flug-, Schiffs- und Pauschalreisen, Kreuzfahrten, Bus-, Eisenbahnreisen, Hotel-Reservierungen, Auto-Miete, Geschenkpakete nach Ost- und Westeuropa, Geldwechsel etc. an

Continental Travel Bureau Inc.

1651 — Second Avenue
betw. 85th und 86th Street
New York, N. Y. 10028
Tel. 212-737-6705

Mr. Joe Baumann

Mr. Gerhard Knabe

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna) und Kuckucksuhren für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und Juwelier

Willi Mayer

7400 Oberwart

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

Gemeinschaftsflüge

Für 1975 planen wir folgende Flüge von Wien nach Amerika:

New York

Flug	Nr.			Aufenthalt
1	25.	3. - 2.	4. 1975	1 W.
2	1.	5. - 11.	5. 1975	10 Tg.
3	13.	5. - 21.	5. 1975	1 W.
4	27.	6. - 22.	8. 1975	8 W.
5	2.	7. - 27.	7. 1975	3 W.
6	10.	7. - 24.	8. 1975	6 W.
7	11.	7. - 1.	8. 1975	3 W.
8	19.	7. - 17.	8. 1975	4 W.
9	2.	8. - 28.	8. 1975	3 W.
10	13.	9. - 8.	10. 1975	4 W.
11	20.	12. - 21.	1. 1976	5 W.
12	20.	12. - 4.	1. 1976	2 W.

Toronto

13	15.	6. - 21.	8. 1975	9 W.
14	7.	7. - 17.	8. 1975	6 W.
15	30.	7. - 19.	8. 1975	3 W.
16	2.	8. - 28.	8. 1975	3 W.
17	17.	9. - 12.	10. 1975	3 W.

Chicago

18	23.	6. - 24.	8. 1975	8 W.
19	7.	7. - 3.	8. 1975	4 W.

Los Angeles

20	19.	7. - 18.	8. 1975	4 W.
----	-----	----------	---------	------

San Franzisko

21	20.	8. - 31.	8. 1975	10 T.
----	-----	----------	---------	-------

Vancouver

22	21.	7. - 20.	8. 1975	4 W.
----	-----	----------	---------	------

„Güssinger Begegnung“

In Güssing fand ein Pressegespräch über die „Güssinger Begegnung“ statt. Für einige Tage stand Güssing ganz im Zeichen des burgenländischen Mundartdichters Josef Reichl. Der Vorstand der Kulturabteilung beim Amt der Burgenländischen Landesregierung, Hofrat Dr. Jandrasits, konnte dabei zahlreiche Vertreter der burgenländischen und Wiener Presse begrüßen. Die Güssinger Begegnung wurde gemeinsam vom Kulturreferat der Burgenländischen Landesregierung, der Stadtgemeinde Güssing und dem Volksbildungswerk für das Burgenland veranstaltet.

Zum Tod des ersten Atlantik-Fliegers:

Lindberghs Pioniertat unseres Jahrhunderts

Acht Stunden nach seinem Tod ist der amerikanische Flieger und Weltreisende Charles Lindbergh, der 1927 als erster in einem Flugzeug den Atlantik von New York nach Paris überquerte, auf einem kleinen Friedhof in Hawaii beigesetzt worden. Er war mit 72 Jahren an Krebs des Lymphgefäß-Systems gestorben. An der Trauerfeier auf der Insel Maui nahmen neben etwa 20 guten Bekannten auch die Witwe Anne Morrow, die selbst eine erfolgreiche Pilotin und Schriftstellerin war, sowie sein Sohn Land teil, die seine letzten Tage mit ihm geteilt hatten. Die vier anderen Kinder lebten zu weit von Hawaii entfernt, um rechtzeitig zum Begräbnis zu kommen.

Präsident Gerald Ford hat den Flug-

pionier als einen von Amerikas Helden und als einen großen Pionier des Luftfahrt-Zeitalters gewürdigt. „Er verkörperte all das, was das Beste in unserem Land ist — Ehrlichkeit, Mut und der Wille zur Größe.“ Ford erinnerte an die politischen Kontroversen um Lindbergh — er hatte sich 1941 gegen einen Kriegseintritt der USA ausgesprochen —, fügte jedoch hinzu, Lindbergh sei stets „der tapfere, aufrichtige Patriot“ geblieben. Der demokratische Senator Hubert Humphrey nannte Lindbergh ebenfalls einen Pionier der Vereinigten Staaten und schlug vor, das amerikanische Nationalmuseum für Luft- und Raumfahrt in Washington, das noch im Aufbau ist, sollte seinen Namen tragen.

Held, Pionier und Einzelgänger — das war schon der 25jährige Postflieger Charles Lindbergh mit seinem jugendhaften Aussehen, als er am 20. Mai 1927 in seinen Ryan-Eindecker „Spirit of St. Louis“ einstieg und New York in Richtung Paris verließ. Er war mit sich und seinem Abenteuer allein über dem Atlantik, ehe er an einem Samstagabend nach einem Flug von 33,5 Stunden und 6000 Kilometern im Lichtkegel der suchenden Scheinwerfer auf dem Flugplatz Le Bourget in Paris auftauchte und unter dem Jubel Tausender Franzosen zur Landung ansetzte. Die Pioniertat war geglückt, mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 179 Kilometern in der Stunde hatte er als erster Flieger den Atlantischen Ozean überquert.

Noch einmal sollte der Name Lindbergh Schlagzeilen machen. Im März 1932 wurde sein erster Sohn im Alter von einhalb Jahren entführt. Monatelang hielt nicht nur Amerika, sondern die ganze Welt den Atem an. Al Capone, Gangsterboß, der im Gefängnis saß, bot seine Hilfe an. Dann wurde nur wenige Kilometer von Lindberghs Haus die Leiche des Kindes gefunden. Aufgrund eines Indizien-Prozesses wurde der deutschstämmige Richard Hauptmann, der die Tat bis zuletzt bestritten hatte, im April 1933 hingerichtet. Drei Monate nach der Entführung des Lindbergh-Babys war ein Gesetz („Lindbergh Kidnap Act“) beschlossen worden, das für Menschenraub die Todesstrafe einführte.

Lindbergh — der nach einer Kontroverse mit Roosevelt, der ihn einen Defaitisten

nannte, im Weltkrieg seinen Rücktritt erklärte — wurde Testpilot bei Ford und flog noch in Zivil gegen Kriegsende 50 Einsätze gegen die Japaner. 1954 wurde er von Eisenhower zum Brigade-General d. R. ernannt und damit rehabilitiert. Für seine Autobiographie „Mein Flug über den Atlantik“ wurde er 1953 mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet. 1970 wurden die Kriegstagebücher Lindberghs veröffentlicht, die als zeitgeschichtliches Dokument gewertet werden.

600 Jahre Markt Neuhodis

Zum 600-Jahr-Jubiläum der Gemeinde Markt Neuhodis (Bezirk Oberwart), hatte sich das örtliche Festkomitee etwas Originelles einfallen lassen.

Um in der neuen Volksschule eine historische Jubiläumsausstellung veranstalten zu können, ließ man an alle Ortsbewohner die Bitte ergehen, Leihgaben zur Verfügung zu stellen. Eine große Anzahl der Ortsbewohner stellte daraufhin Gegenstände zur Verfügung, die — längst ausgedient — in Kellern, Schuppen oder auf Dachböden jahrelang unbeachtet „schlummernden“. Vor allem eine große Anzahl schöner alter Petroleumlampen, vergilbte Urkunden und Fotos, besonders aber viele bäuerliche Hausratsgegenstände und alte Arbeitsgeräte, wie Buttererzeugungsgeräte, wurden wieder ans Tageslicht befördert. Die Gegenstände wurden unter der Leitung von Experten des Landesmuseums gereinigt, überholt und fachkundig aufgestellt. Während der Festwoche konnte die volkskundlich interessante Ausstellung in der neuen Volksschule besichtigt werden.

Wir wollen helfen bei Haus- und

Grundstücksvermittlungen (Servicedienst durch die B. G.)

Schreiben Sie uns Ihre Ankaufs- oder Verkaufsabsichten. Direktvermittlungen oder durch Inserate. Burgenländische Gemeinschaft A-8382 Mengersdorf Tel. 03154-25506

Einladung an alle Landsleute in Chicago:

„Christmas around the World — Chicago“

Am 29. November 1974 findet um 7.30 h p. M. im Museum of Science and Industry von Chicago der Österreicher Tag unter dem Motto „Christmas around the World“ statt.

Programm: Gratisvorstellung im großen Theatersaal: mit dem Chicagoer Zither Club — Steirer Rosegger Dancers — Schuhplattler, Familie Konrad als Trappfamilie, Mrs. Ida Habetler am Piano, Elisabeth Walter (12) Flöte, Linda (9) und Christine (6) mit Mrs. Anna Lamprecht — deutsche Weihnachtslieder, Jugendtanzgruppe des Edelweiß-Schuhplattler-Vereins.

Alle sind herzlich eingeladen

IHRE B. G. - CHICAGO

Weihnachtsflüge nach Amerika

Wir werden zu Weihnachten 1974 wieder zwei Flüge von Wien nach New York organisieren.

Voraussichtlicher Abflug Wien:

20. Dezember 1974 – retour New York 4. Jänner 1975 (3 Wochen)

20. Dezember 1974 – retour New York 21. Jänner 1975 (5 Wochen)

Programm- und Preisänderung vorbehalten!

Flugpreis voraussichtlich

inkl. Oltaxe öS 5800.-

Sofort anmelden!

Kommt der Flug wegen zu geringer Teilnehmerzahl nicht zustande, wird ein verbilligter Gruppenflug organisiert.

Willkommen 1975 in der alten Heimat

Die Burgenländische Gemeinschaft plant in Zusammenarbeit mit dem Reisebüro Continental Travels, New York, im Sommer 1975 u. a. für Mitglieder folgende Flüge:

Flug Nr. 1: ab New York	am 29. 6. 1975 – retour ab Wien am 30. 8. 1975
Flug Nr. 2: ab New York	am 8. 7. 1975 – retour ab Wien am 5. 8. 1975
Flug Nr. 3: ab Chicago	am 29. 6. 1975 – retour ab Wien am 20. 8. 1975
Flug Nr. 4: ab Chicago	am 8. 7. 1975 – retour ab Wien am 5. 8. 1975

Der Flugpreis kann erst im nächsten Heft bekanntgegeben werden.

Teilnahmeberechtigt sind Mitglieder der Burgenländischen Gemeinschaft mit einer Mitgliedschaft von mehr als 6 Monate.

Im Hinblick auf das Jahr 1975, dem Jahr der Auslandsburgenländer, empfehlen wir rechtzeitige Anmeldung!

Das Flugprogramm 1975 wird durch kleine Gruppen (ABC-Flüge) aus New York noch erweitert werden. Weiters sind Flüge aus Toronto und Edmonton nach Wien im Sommer 1975 in Planung. Beachten Sie deshalb die Ausschreibungen hierfür im nächsten Heft.

Die Burgenländische Gemeinschaft wird im kommenden Jahr, dem Jahr der Auslandsburgenländer, ein besonderes Programm für unsere Landsleute arrangieren. Unter anderem sind vorgesehen: Österreich-Rundfahrt, eine Wallfahrt nach Mariazell und Rom, eine Fahrt zum Plattensee und nach Budapest, eine Fahrt an die Adria (Jugoslawien). Weiters planen wir eine Burgenland-Fahrt mit Besuch des Kastells von Stegersbach, der schönsten Burgen unseres Landes und des Neusiedler Sees. Auch soll Mitte Juli wieder eine Amerika-Woche und ein großes Picnic mit Auslandsburgenländertreffen für unsere Heimatbesucher stattfinden. Im Jahr 1975 wird auch eine Ausstellung über die Auswanderung eröffnet werden.

Wir laden Sie jetzt schon ein, Ihren Urlaub 1975 in der alten Heimat zu verbringen.

Anmeldungen und Informationen für alle Flüge bei den nachstehenden Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft oder bei jedem anderen Mitarbeiter der B. G.

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 8382 Mogersdorf, Tel. 03154/25506 oder

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 7540 Güssing, Tel. 03322/2116 oder

Burgenländische Gemeinschaft, Sektion Fürstenfeld, Ferdinand Kurta, 8280 Fürstenfeld, Tel. 03382 - 2207 und 2617

Für Wien: Elisabeth Gmoser, 1030 Wien, Erdbergstraße 85/25, Tel. 0222/73-11-37, Mo. – Fr. abends ab 18 Uhr

Für New York area: Mr. Joe Baumann, 1651 – 2 nd Ave, bet. 85th-86th Streets, New York, N. Y. 10028, Phone: 212-535-7528

Für Phila area: Mr. Gottlieb Burits, Austrian Village, 321 Huntington Park, Rockledge, PA. 19111, Phone: 215-ES-99902

Für Toronto area: Mr. Frank Hemmer, 162 Eileen Ave., Toronto/Ont., Phone: 767-7382 or

Mrs. Ute Sehnke, 613 the Queensway Apt 5, Toronto/Ont., Tel. 255-4562

Für Chicago: Mr. Frank Volkovits, 6949 So. Komensky, Chicago Ill., 60629, Phone (312) 582 - 6656

Anni Trauner, 8584 N. Clifton, Niles/Ill. 60648, Phone 82 33 551

Für Allentown area: Mr. Julius Gmoser, 221 1/2 Ridge Avenue, Allentown / Pa., Phone: 215/4347710

Für Northampton und Pennsylvania area: Mrs. Theresia Teklits, 465 E., 9th Street, Northampton / Pa., Phone: 215/2624232

Für Edmonton area: Mr. Felix Bachner, 10932 – 136 Ave., Edmonton 30 / Alberta, Canada, Phone: 475-4354

Für Vancouver area: Mr. Felix Temmel, 550 E., 26th Ave., Vancouver / B. C., Canada

Für Buenos Aires: Elsa de Merle, Republica 330, Villa Ballester/Argentinien

Für Sao Paulo: Frederico E. Wenger, Caixa postal 8637 01000 Sao Paulo, Brasil

Für Pittsburgh area: Mr. Mark Devlin, 410 Schars Lane, Pittsburgh / Pa. 15237, Tel. 412/3641750